



Podcasts sind in Mode. Bei den allermeisten handelt es sich um nichts anderes als Radiosendungen, die online gestellt werden. Daneben werden aber auch Interviews oder Selbstgespräche, die von den Podcastern oft un bearbeitet veröffentlicht werden, so bezeichnet. Podcasts sind also keine neue Gattung, sondern nur ein neuer Name für ein Sammelsurium an Hörbeiträgen. Warum sind sie dennoch so erfolgreich? Liegt es daran, dass uns Hören weniger anstrengt als Lesen? Vertrauen wir dem Gesagten mehr als dem Geschriebenen? Sind gesprochene Inhalte verständlicher als geschriebene? Am Beispiel von seinem eigenen dreiteiligen Podcast „Was geschah am 9. November?“ versucht Clemens Tangerding eine kritische Reflexion des derzeitigen Podcast-Hypes.

**Wer nicht lesen will,
kann hören.
Eine kritische Reflexion
des Podcast-Hypes
am Beispiel von
„Was geschah am 9. November?“**

Clemens Tangerding

Journalist und Historiker

**Donnerstag
13.06.2019
18 Uhr c.t.
Phil I. Raum
C 214**